



Nutzendenverhalten von Substituierten im Drogenkonsumraum Essen

Veränderte rechtliche Rahmenbedingungen in der Suchthilfearbeit mit substituierten Personen im Drogenkonsumraum Essen

Region Essen

ZIELGRUPPE

- Fachpublikum aus Einrichtungen der Drogenhilfe und Mitarbeitende von Institutionen, die an der Substitutionsbehandlung beteiligt sind

Befragt wurden drei Personengruppen:

- Gruppe u1: „substituierte Personen, die den Drogenkonsumraum nutzen“ (n=100)
- Gruppe u2: „substituierte Personen, die den Drogenkonsumraum nicht nutzen“ (n=50)
- Gruppe u3: „nicht substituierte Personen, die den Drogenkonsumraum nutzen“ (n=50)

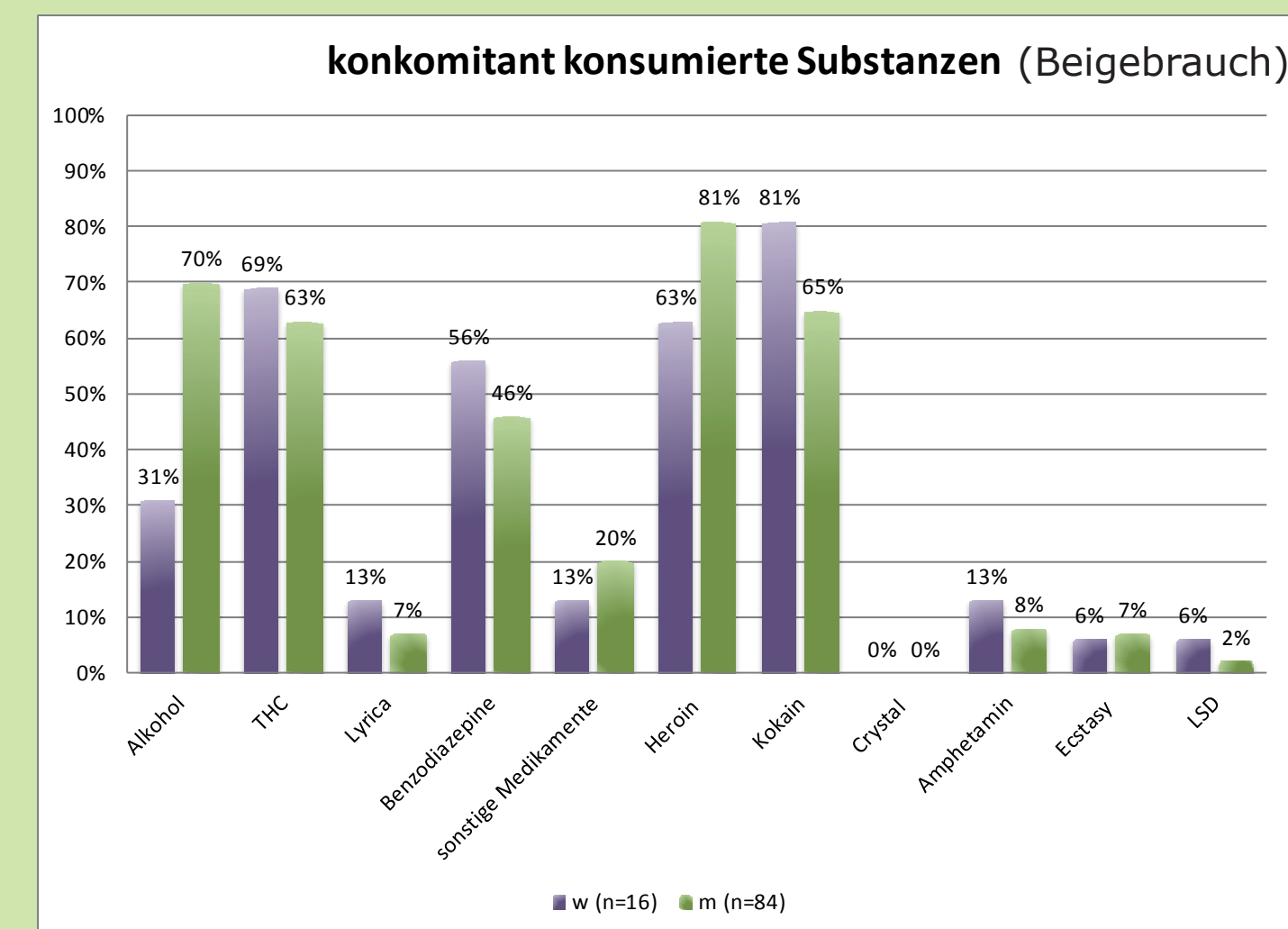
ZIELSETZUNG

- Erkenntnisse sind gewonnen, die es ermöglichen, die Inanspruchnahme der Drogenkonsumräume in das jeweilige therapeutische Gesamtkonzept der Substitutionsbehandlung einzubeziehen und als Grundlage für einen fachlichen Austausch zu nutzen.
- Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung der Konzepte der Drogenkonsumräume sind herausgearbeitet.

INHALT & METHODE

Zur zielgerichteten Umsetzung des Projekts ‚Nutzendenverhalten von Substituierten im Drogenkonsumraum Essen‘ wurden Fragebögen erarbeitet, mit denen 200 Personen standardisiert befragt wurden. Neben personenbezogenen Angaben deckten die Fragebögen Themenfelder der Abhängigkeit, Substitutionsbehandlungen, Konsummuster, des Inanspruchnahmeverhaltens von Beratung und Behandlung, Begleiterkrankungen, Drogennotfällen und den Kenntnisstand von Erste Hilfe-Maßnahmen ab. Parallel zur Befragung fand eine Auswertung der Datenbank des Drogenkonsumraums der Suchthilfe direkt Essen gGmbH statt.

Bei der Analyse aller Daten wurden die einzelnen Gruppen separat betrachtet und die Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten zwischen den erhobenen Gruppen und der Geschlechter analysiert. Aus den gewonnen Erkenntnissen wurden daraufhin Anknüpfungspunkte für die Arbeit mit dem Personenkreis erarbeitet und formuliert.



ERGEBNISSE & IMPULSE

- Barrierefreie Zugänge zum Drogenkonsumraum ermöglichen, da die Klientel immer älter wird
- Installierung eines getrennten Bereichs für den Kokainkonsum in Drogenkonsumräumen
- Vermittlung, Beratung und Begleitung in weiterführende Hilfen zur Überwindung erheblicher sozialer Schwierigkeiten
- Zielgerichtete Beratung zur schnelleren Vermittlung in Substitution und somit zur Entkriminalisierung und gesundheitlichen Stabilisierung
- Präventionsangebote für Mädchen zur Verhinderung des frühen Erstkonsums
- Motivationsförderung zur Inanspruchnahme von abstinenzorientierten Hilfen (Entzugs-/ Entwöhnungsbehandlungen)
- Berücksichtigung der hohen Anzahl an Behandlungen (Entzug, Entwöhnung) ohne anschließende Abstinenz
- Wenn Klientel keine Leistungszusage mehr durch die Rentenversicherungen erhält, erscheint die Substitutionsbehandlung in Verbindung mit tagesstrukturierenden Maßnahmen und sozialer Integration stabilisierend. Beratung sollte dies berücksichtigen.
- Das Thema „Substituierte mit Beigebrauch“ intensiver in der DKR-Konzepten und PSB verankern und Formen der Zusammenarbeit untereinander und mit Arztpraxen/Ambulanzen fördern (nicht sanktionsorientiert)
- konkomitanten Konsum (Beigebrauch) innerhalb von Beratungsgesprächen (auch durch Ärzte) thematisieren
- Zielgerichtete Beratung zur Verhinderung von Straffälligkeit
- Unterbrechungen der Behandlung nach Haftentlassung reduzieren und nahtlose Substitution ermöglichen durch engere Kooperationen mit JVA und nutzen des Übergangsmanagements bei Entlassung
- Unterstützung und Begleitung beim Zugang zu Ambulanzen, Fachärzten, Hausärzten
- psychische Belastbarkeit fördern durch Vermittlung zu Fachärzten, Auseinandersetzung mit belasteten Situationen im Gespräch

- Implementierung von Gruppenangeboten (Rückfallprophylaxe-training, KISS-Gruppen)
- Flexible Vergabezeiten, um Teilhabe zu ermöglichen
- Zufriedenheit mit dem Substitut erhöhen, Unzufriedenheit berücksichtigen
- Schaffung anforderungsarmer Substitutionsangebote/ Praxen/ Ambulanzen (z.B. für Wohnungslose) mit der Möglichkeit der Weitervermittlung im Sinne einer Behandlungskette
- Engere Kooperation mit Substitutionsärzten und fachliche Sensibilisierung für das Thema „Beigebrauch“ und PSB
- Schaffung von tagesstrukturierenden Beschäftigungsangeboten zur Stabilisierung von Substituierten (Sinnstiftung) sowie Schaffung von weiteren stabilisierenden Angeboten
- Schulungen in Erster Hilfe für Drogenkonsumierende
- Naloxon-Vergabe
- Schaffung eines lokalen Netzwerkes zur Behandlung von HEP
- Präventive Aufklärungsangebote für Hepatitis und HIV
- Flankierende Hilfen zur Gewährleistung eines Zugangs zur Behandlung und eines positiven Behandlungsverlaufs einer Infektionskrankheit
- Hepatitis und HIV-(Schnell)-Testungen flächendeckend anbieten
- Weiterentwicklung der Behandlung der Hepatitis C und HIV für Klientel mit schlechter Compliance
- Beratungsgespräche für Infizierte chronischer Infektionskrankheiten
- Hochfrequenznutzende Substituierte mit bislang x Entwöhnungsbehandlungen könnten von einer Originalstoffvergabe profitieren, sofern diese zu einem flächendeckenden Angebot würde
- Einheitliche Erhebungsinstrumente/Statistiken bundesweit an allen DKR-Standorten implementieren, um fortlaufend Monitoring und Evaluation zu ermöglichen

PRAXIS & TRANSFER

- Ergebnisvorstellung in Fachgremien
- Ergebnisvorstellung in Fachzeitschriften

KONTAKT

Trägerschaft: Suchthilfe direkt, Essen

Leitung: Bärbel Marrziniak, Marcus Kiesner

Email: willkommen@suchthilfe-direkt.de